



# Phantom's Zeichenkurs



## IMPRESSUM

### HEFT

Heft 02, Februar 2009 | [www.meinheft.ch](http://www.meinheft.ch)

Publikation des Verbandes der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer für Bildnerische Gestaltung LBG-EAV

Redaktion: Mario Leimbacher, Verena Widmaier, Markus Kachel, Valeria Soriani

Kontakt/Inserate: Mario Leimbacher, Bergstrasse 38, CH-8165 Schöfflisdorf | [lem@ken.ch](mailto:lem@ken.ch), [www.bildschule.ch](http://www.bildschule.ch) |

Informationen für Inserenten: [www.bildschule.ch/material.asp](http://www.bildschule.ch/material.asp)

Gestaltung: [www.hoppigmad.ch](http://www.hoppigmad.ch)

Verlag/Beitragungen: Verlag Pörschke/Institut an der Pädagogischen Hochschule Zürich

[www.verlagporschke.com.ch/verlag@phzh.ch](http://www.verlagporschke.com.ch/)

Druck: Feldner Druck AG, Feldmeilen | Auflage: 1000

© alle Rechte bei den Autorinnen und Autoren

### «PHANTOM»

Thomas Ort, geboren 1966, lebt und arbeitet in Zürich als selbständiger Illustrator und Comiczeichner

Im April 2008 ist sein neues Buch «Die Nummer 73304-23-4153-6-96-8» bei Edition Moderne, Zürich, erschienen.

«Phantom» ist sein Comic-Held aus der Tagblattzeit, für unser Heft aufgestanden.

## FORMEN DER ARTIKULATION

Impressum .....	2
Verena Widmaier	
Einleitung .....	9
Verena Widmaier	
Gesichtet .....	11
Urs Widmer, Valentin Lustig	
«...Verlangen, zu sehen, ob da innen etwas Wunderbares sei...» .....	13
<b>ARTIKULATION: VERMITTELT</b> .....	<b>17</b>
Mario Leimbacher	
Artikulation im Blick auf den Unterricht .....	19
Dina Blattmann, KS Stadelhofen	
Das Fest .....	23
Judith Bosshart, Kantonsschule Stadelhofen ZH	
Dialog Zürich .....	27
Frei Andrea (KZU) / Gabriella Hunya (Liceo Artistico)	
Photoshop – surrealer Raum (Stuhlprojekt) .....	33
Lüthi Denise, Kantonsschule Beromünster, Langzeitgymnasium	
Gestalterisches Tagebuch, Porträt .....	37
Lüthi Denise, Kantonsschule Beromünster, Langzeitgymnasium	
Von der schematisierten Zeichensprache zu neuen Formulierungen .....	43
Nicole Eislar und Samuel Schütz, KS Enge Zürich	
Filmset .....	49
Hanna Schmid, Gymnasium Untertrass	
Umsetzung eines expressionistischen Gedichtes in ein Bild .....	59
Monika Lürkens, Kantonsschule Stadelhofen ZH	
Poesie aus meiner Hand – Märchen im Alltag	
Bildergeschichte-Bildersequenz-Comics .....	67
Brigitte Bovo und Annette Bürgi	
Vom Schuh zum Gestiefelten Kater .....	69

<i>Regula Stücheli</i>	
Masken: Gestalten und Spielen .....	81
<i>Katja Büchli</i>	
Was bleibt? Was bleibt.....	91
<i>Flavia Keller</i>	
Zwei zeichnerische Haltungen.....	105
<i>Béatrice Gysin</i>	
Nonverbales Artikulieren von Wahrnehmungs-, Denk-, Empfindungs- und Erinnerungsvorgängen.....	117
<b>ARTIKULATION: SICHTBAR</b>	<b>127</b>
<i>Joel Marti</i>	
Mein Leben mit Graffiti .....	129
<i>anonym</i>	
Graffiti .....	135
<i>Dario Lüdi</i>	
Tags .....	141
<i>Edith Glaser</i>	
«Die Aussicht, die man hat» .....	157
<i>Peter Geimer im Gespräch mit Hannes Rickli</i>	
<b>ÜBERSCHUSS</b> .....	171
<i>Daniel Reichenbach</i>	
Warum ich als europäischer Zeichner arabische Kalligrafie betreibe .....	189
<i>Samuel Schütz</i>	
«9/11» in Mediapure, Indien .....	197
<b>ARTIKULATION: DENKBAR</b>	<b>203</b>
<i>Mario Leimbacher</i>	
Fragstellungen zu Artikulation und Interpretation .....	205
<i>Leo Gehrig</i>	
Was Zeichnungen auszudrücken vermögen, was Worte nicht können .....	211

<i>Georg Peetz</i>	
«Dass sich jeder verändern kann, aber das immer noch ist.» .....	239
<i>Susanne Sauter</i>	
Über das künstlerische Schaffen sprechen .....	255
<i>Thomas Sieber</i>	
Im Netz der visuellen Kultur.....	259
<i>Eva Sturm</i>	
Die Artikulation der Werke .....	281
<i>Mieke Bal</i>	
Sagen, Zeigen, Prahlén .....	313
<i>Beate Florenz</i>	
Potentiale und Grenzen verbaler Artikulationen in der Kunstvermittlung .....	359
<b>STAND DER DINGE</b>	<b>367</b>
<i>Mario Leimbacher, 29.12.2008</i>	
Notizen zu HSGYM .....	369
HSGYM-BG Situationsanalyse und Empfehlungen.....	371
<i>Verena Widmaier</i>	
Bildung für alle: Kultur von allen! .....	383
<b>NOTIZEN</b>	<b>389</b>
Rezensionen .....	391
Vorschau auf Heft 03 .....	396
<i>Hochschule der Künste Bern, HKB, Katja Büchli</i>	
Die Hochschule der Künste Bern dockt an .....	401

VERENA WIDMAIER

## E I N L E I T U N G

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Das Heft 02 ist ganz den «Formen der Artikulation» gewidmet. Wir laden zu einem weit angelegten Spaziergang ein. Er führt den Grenzen von Anschauungen und Zugriffen auf Darstellbares entlang. Erst an den Grenzen wird klar, was sich alles herausbildet oder sich unterscheidet und wie sich verschiedenartige Denkweisen und Haltungen in Bildern, Gesten, Objekten, Aufführungen und Ausstellungen artikulieren. Für unseren Beruf ist es richtig und wichtig, den Blick auf die Formen der Artikulation zu richten.

Warum? Er gibt uns die Chance, die verschiedenen Anforderungen an die Übersetzung von Botschaften und Informationen zu studieren und die entsprechenden Bildungsinhalte für Kinder und Jugendliche sowie auch für uns selber unter einen Hut zu bringen. Wir brauchen uns nicht mehr «wortreich» vom Wissen über das Bild abzugrenzen, sondern können ganz einfach auf unser Wissen und Können vertrauen.

Über «die Formen der Artikulation» können wir auf dem «Spaziergang» unser Wissen langsam mehren. Denn das Wissen über die Formen der Artikulation beinhaltet «alles andere» als nur das «Wort». Sie beinhalten die bildnerische und künstlerische Arbeit, das Darstellen aus dem bildnerischen Denken und aus der Vorstellung. Die Formen der Artikulation weisen ebenso auf das Präsentieren und das Anschauen der Formen und Farben hin und zeigen, wie wir all das aus dem Bildhaften deuten, erfassen und übersetzen können.

Daraus ergibt sich ein Reichtum, welcher sich in Bewegungen, Klängen oder Bildern manifestiert: In der Form des «Tangos» finden wir zum Beispiel den Ausdruck für Liebe und Tod. Die Stimme und das Instrument erlauben es uns, im Chor zu singen

oder im Orchester zu spielen und gemeinsam wunderbare Musik aufzuführen. Wir hören und empfinden: Die Form ist vielleicht ein «Andante» – und schon schreiten wir mit der Musik voran. Oder die Form ist ein «Rap» und schon hetzen wir durch die Gefühle der Menschen. Wir sehen und empfinden: Der Sternenhimmel oder eine Farbe faszinieren uns. Mit geeigneten Materialien, Mitteln und Medien transformieren wir unsere Vorstellungswelten in gegenwärtige Kultur. Die Formen der Artikulation bieten den Schlüssel zur Erfassung von Informationen und Befindlichkeiten.

Die Beiträge im Heft 02 sind für den «Spaziergang» in die sicht- und denkbaren Räume mit verschiedenen Schlüsseln ausgerüstet. Wir wünschen angenehme An- und Einsichten.

VERENA WIDMAIER

## G E S I C H T E T

SF1, nach der Werbung und vor der Tagesschau, oder vor der Werbung und nach der Unterhaltungsendung, oder zwischen der Werbung und dem Spielfilm, sicher aber zwischen der Tagesschau und dem Film wirbeln längliche, rot glänzende und angeschnittene Blöcke durch die Luft. Sie formieren sich unter der Brücke oder im Nebel zu einem länglichen Turm. Das letzte Teilchen passt sich in die Spitze und vollendet die Form zu einer architektonischen Eins. Dazu plätschert ein Ditadü-ditadü-ditadü-blabladibiiii... und schon steht das Gebilde in zwölf Sekunden fest und wie ein Fremdkörper in der Idylle.



Idents (Berg)

Eine längere und leider vergebliche Suche auf der Seite des Schweizer Fernsehens [www.sf.tv](http://www.sf.tv) nach den «Pausenanimationen» bewegt mich, direkt nach diesen Zwischenfilmchen und ihrer Entstehungsgeschichte zu fragen. Prompt kommt die Antwort vom SF-Creative-Director zurück: «Herzlichen Dank für Ihre

Anfrage, in der Sie Hintergrundinformationen zu unseren SF 1 Idents wünschen. Gerne beantworte ich Ihnen diese Fragen, wäre aber sehr dankbar, wenn Sie diese etwas konkretisieren könnten. Für welche Publikation schreiben Sie?» Auf meine ausführliche Antwort habe ich keine Reaktion mehr erhalten. Immerhin weiss ich jetzt, dass die Gebilde «Idents»<sup>1</sup> heissen und ich sie unter dem Link [www.sf.tv/unternehmen](http://www.sf.tv/unternehmen) (Klick>Download) als Filmchen finden kann.

Ich beginne nun erst recht zu recherchieren. Kein Wunder, denn ich erinnere mich spontan an einen anderen Film, der mich nachhaltig beeindruckt hat.